

Erfahrungsbericht zum Aufenthalt im Ausland – Erasmus+ Studium

| | |
|---|---|
| Name der Verfasser*in | Nina von Osten |
| Studiengang, Fakultät, Fachsemester | Außenwirtschaft/Internationales Management |
| E-Mail-Adresse | Nina.vonOsten@haw-hamburg.de |
| Land & Gasthochschule | Finnland, Turun Ammattikorkeakoulu-Åbo Yrkeshögskola |
| Zeitraum Aufenthalt (inklusive Jahresangabe) | Wintersemester 2021/22 |

Vorbereitung:

Die Planung des Aufenthalts war relativ einfach. Mit Hilfe des International Office der HAW, dem Mobility Portal und den Informationen der Partnerhochschule wurde einem ein roter Faden zur Verfügung gestellt, den man Schritt für Schritt folgen konnte. Die TUAS stellt alle nötigen Bewerbungsinformationen auf ihrer Website übersichtlich zur Verfügung. Zudem sind Ansprechpartner/innen zuverlässig und in kurzer Zeit erreichbar. Das Erasmus Programm macht die gesamte Bewerbung und Organisation sehr unkompliziert. Zudem wird einem ein/e Tutor/in zugeteilt, der/die einem im Vorfeld Fragen beantworten kann. Meine Tutorin war so nett, mich vom Bahnhof abzuholen und mich zu meiner Unterkunft zu begleiten.

Angesichts der höheren Lebenshaltungskosten in Finnland sollte man sich darauf einstellen, dass das Erasmus Stipendium die gesamten Kosten des Aufenthalts wahrscheinlich nicht finanzieren kann. Es ist möglich einen Nebenjob in Turku anzunehmen, um sich etwas dazu zu verdienen. Für die Anreise gibt es verschiedene Möglichkeiten (Flugzeug, Fähre, Zug). Der schnellste Weg führt mit dem Flugzeug von Hamburg nach Helsinki oder Turku. Da die Zugverbindung zwischen Helsinki und Turku sehr günstig und zuverlässig ist, bietet sich ein Direktflug von Hamburg nach Helsinki an. Die gesamte Reise dauert ca. 6 Stunden (2 Std. Flug, 2Std. Zug, 2 Std. warten & umsteigen).

Fachliche Organisation:

Das Kursangebot war etwas enttäuschend. Ich musste mich zwischen zwei unterschiedlichen „Schools“ entscheiden. Als AIM Studentin passte das Kursangebot der School of Entrepreneurship and Sales besser in den Studienverlauf als die Logistik lastige Alternative. Insgesamt wurden drei Modulblöcke angeboten, die man nur im Block belegen soll. Als zusätzliches Angebot gibt es Kurse, die für alle Austauschstudierende angeboten werden. Ich wählte zwei dieser allgemeinen Kurse (Finnisch für Austauschstudierende und GetFinternational, in dem man die finnische Kultur kennenlernt), das Modul der Business Academy und zwei weitere Kurse aus einem der anderen Module. Je nach Studienfortschritt kann man sich mehr oder weniger Kurse anrechnen lassen. Da die meisten angebotenen Kurse einen Marketingschwerpunkt aufwiesen, konnte ich mir leider nur 2 Kurse anrechnen lassen.

Die Gebäude der TUAS sind sehr modern und gut ausgestattet. Vor allem der Campus der EduCity bietet hochmoderne und sehr chillige Arbeitsräume. Wer plant Gruppenarbeiten in der Uni zu machen, sollte sich einen Raum im Vorfeld buchen. Die zentrale Bibliothek im Cityzentrum bietet ebenfalls Arbeitsplätze mit etwas ruhigerer Gesamtatmosphäre als es in der EduCity der Fall ist. Das Lern- und Lehrklima an der TUAS ist sehr offen und von guten Studierenden – Lehrenden Beziehungen geprägt. Die Kurse sind je nach Modul und Lehrenden unterschiedlich organisiert. Teils

gibt es wöchentliche Vorlesungen mit abschließendem Examen, teils Vorlesungen mit Gruppenpräsentationen und schriftlichen Abgaben, teils stehen am Ende des Semesters mündliche Prüfungen oder Learning Diaries. In den Kursen der Business Academy wird auf alternative und freiere Lehr- und Lernformen gesetzt, die man sich auf jeden Fall anschauen sollte. Die Kurse der „normalen“ Module sind den Kursen der HAW sehr ähnlich. Es wird verstärkt auf Gruppenarbeiten und Eigeninitiative in den Vorlesungen gesetzt.

Aufgrund des Semesteraufbaus, welcher 2 Studienperioden beinhaltet, hatte ich einen geringeren Arbeitsaufwand als an der HAW, da es 2 Klausuren-/Abgabephasen gab. Je nach Kurswahl und Stundenplan wird der Arbeitsaufwand so sehr angenehm über das gesamte Semester verteilt.

Als Tipp: Es kann sein, dass vor Ort doch noch andere Kurse angeboten werden, die man zusätzlich oder alternativ belegen kann. Das Learning Agreement zu ändern, stellt in der Regel keine Probleme dar, da sowohl Herr Schünemann, als auch der/die Ansprechpartner/in vor Ort gut erreichbar sind und schnell antworten.

Unterkunft:

Die Wohnungssuche hat sich in meinem Fall etwas schwieriger gestaltet. Die naheliegendste und günstigste Option sind die Studierendenwohnheime des Anbieters TYS. Dort bewirbt man sich online über ein Bewerbungsportal. Wenn man sich rechtzeitig (also am besten am Tag der Öffnung des Bewerbungsportals) bewirbt, bekommt man in der Regel ein Angebot. Da ich spät dran war und Zimmer in diesem Semester gekürzt wurden, habe ich kein Angebot erhalten, sodass ich mich anderweitig umschauchen musste. In Facebook Gruppen werden in der Regel gute Angebote geteilt. Man kann sich dort auch mit anderen Studierenden austauschen und Mitbewohner/innen finden. Über ein Sonderangebot der Hochschule habe ich ein Zimmer in einem Hotel (Hotelli Forum), etwas außerhalb des Stadtzentrums bekommen. Mit privatem Bad und geteilter Küche habe ich mit 24 weiteren Austauschstudierenden auf einem Flur gewohnt. Ich bin mir nicht sicher, ob dieses Angebot auch in den kommenden Semestern besteht.

Wer privat nach einer Unterkunft suchen möchte, sollte sich in der Kupittaa Gegend (nahe der Hochschule) und dem Stadtzentrum umschauchen.

Alltag und Freizeit:

Die Lebenshaltungskosten sind etwas höher als in Deutschland. Bei Lidl kann man die günstigsten Lebensmittel kaufen, Prisma ist etwas teurer und K Market hat in der Regel die höchsten Preise. Das günstigste Essen erhält man in den zahlreichen Studierendenrestaurants. Für 2,70€ gibt es eine Auswahl an nicht vegetarischen und vegetarischen Speisen mit Salat und Brot.

Das Bussystem in und um Turku ist sehr gut ausgebaut und bietet eine verlässliche Möglichkeit sich in der Stadt fortzubewegen. Ich habe mir am Anfang des Semesters eine Föli Karte für 4 Monate gekauft, sodass ich mich problemlos per Bus fortbewegen kann. Da Turku nicht wirklich groß ist, lässt sich die Stadt ebenfalls unkompliziert zu Fuß erkunden.

Englisch wird in der Regel überall gesprochen. Einige Informationen gibt es teilweise nur auf Finnisch oder Schwedisch, bspw. Inhaltsangaben für fast alle Produkte im Supermarkt.

Ich habe mich, wie empfohlen, zusatzversichert. Beim International Office bekommt man am Anfang des Semesters ein Starterpack. Zudem kann man sich dort kostenlos eine SIM-Karte geben lassen. In der Regel ist es nicht nötig eine finnische Telefonnummer zu haben, jedoch habe ich die Erfahrung gemacht, dass man Covid-Tests oder im Krankenhaus nicht durchkommt oder zurückgerufen wird, wenn man keine finnische Nummer hat.

Wer regelmäßig über Veranstaltungen informiert werden will, sollte ESN auf den sozialen Medien folgen. Eine ESN Mitgliedschaft kann sich in einigen Fällen lohnen. Tutor/innen wissen oftmals auch über anstehende Events Bescheid. Wer Sport machen möchte, sollte den CampusSport Beitrag zahlen

und damit Zugriff auf verschiedene Fitnessstudios und Kursangebote bekommen. Jede Woche kann man sich für Kurse anmelden und somit viele neue Sportarten kennen lernen.

Wer tiefer in die finnische Kultur einsteigen will, sollte den Kurs GetFinternational belegen und finnische Kontakte knüpfen.

Wer im Wintersemester nach Turku geht, sollte die letzten Sommertage am Anfang des Semesters nutzen, um die Gegend zu erkunden, da viele Angebote bspw. entlang des Archipelagos bereits Anfang Oktober schließen.

Fazit für Sie persönlich:

Alles in Allem bin ich sehr froh, ein Auslandssemester in Turku gemacht zu haben. Finnland ist ein interessantes und wunderschönes Land, das sehr viel zu bieten hat. Auch wenn es schwierig ist mit Finnen in Kontakt zu kommen, sind diese doch immer hilfsbereit und freundlich. Wenn man wirklich in die finnische Kultur eintauchen möchte, sollte man sich von Anfang an bemühen, finnische Freunde zu finden. Auch wenn mir dies nicht so sehr gelungen ist, war es trotzdem sehr spannend mit so vielen unterschiedlichen Austauschstudierenden in Kontakt zu kommen und Freundschaften auf der ganzen Welt zu knüpfen.

Das Studium war auf eine andere Art und Weise anspruchsvoll, da vermehrt auch Selbstmotivation und Selbstorganisation gesetzt wurde. Gleichzeitig wurden dadurch aber auch viele Freiheiten und Möglichkeiten geboten, zu verreisen und das Land zu entdecken.

Aufgrund der weniger strengen und ernsten Covid-Lage war es, gerade nach 3 Onlinesemestern ein befreiendes Erlebnis ein Semester unter nahezu normalen Studienbedingungen zu erleben.

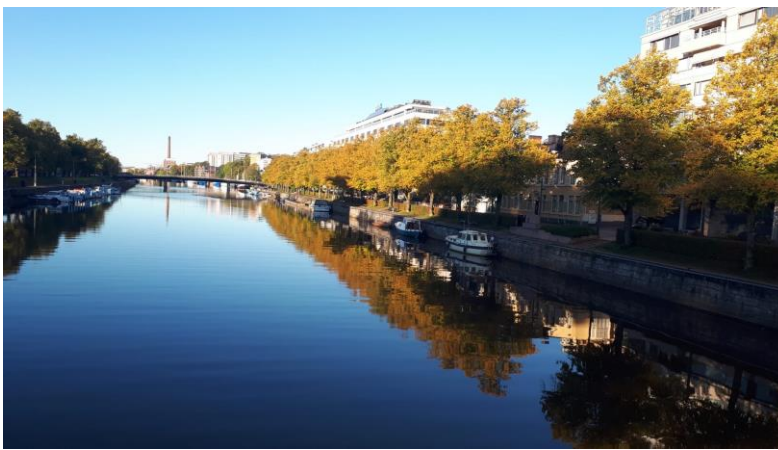
Wer noch zögert ein Auslandssemester zu machen, sollte sich auf jeden Fall dafür entscheiden. Auch wenn akademisch nicht gleichwertig gewinnbringend (was die Credits angeht) wie ein Semester an der HAW habe ich hier eine wundervolle Zeit gehabt, die mich persönlich extrem bereichert hat.

Tipps:

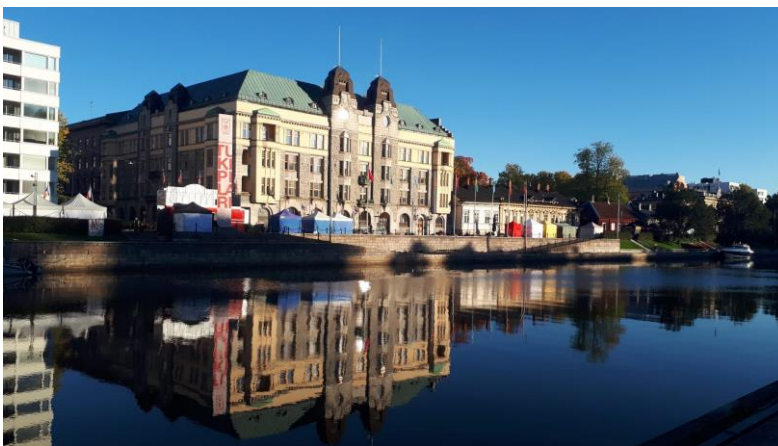
- Heidi's Bierbar hat am Dienstag 1€ Shots
- Old Irish Pub hat das günstigste Bier
- beim Lidl kauft man am günstigsten ein
- das Essen in den Studierendenrestaurants ist günstig und gut!
- wer sportlich interessiert ist sollte zu einem TPS (lokales Eishockey Team) Spiel gehen
- geht auch mal zu Fuß, so erlebt man die wunderschöne finnische Natur und kann einiges entdecken
- wer Lakritz mag sollte auf jeden Fall Salmiaki probieren
- in Naantali kann man wunderschöne Sonnenuntergänge beobachten und an warmen Tagen einen Strandtag machen
- Wer Zeit und genug Geld hat, sollte auf jeden Fall eine Reise nach Lappland machen! Santa Claus Village besuchen, Rentiere in freier Natur erleben, viele Wanderungen unternehmen, Nordlichter beobachten uvm.
- kümmert euch rechtzeitig um einen Overall!
- besucht eine Sitz Party! (Tipp: erkundigt euch vorher über grundlegende Regeln)
- wer Moomins mag, sollte das Moomin Museum in Tampere besuchen
- man kann in Turku super Second Hand shoppen gehen



(einer der vielen finnischen Seen)



(Turku riverside)



(Turku riverside)



(finnische Wälder)



(Rentier - sollte man mal probieren)